



Susanne Löffelholz | Alexander R. Hüschen
Ursula Ernst-Auch

BERUFS- UND KARRIERE-PLANER STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Perspektiven – Berufsbilder – Prüfungen – Expertentipps

***Specials:* Fachanwalt für Steuerrecht |
Karriere in der Unternehmensberatung**

2. Auflage

Susanne Löffelholz | Alexander R. Hüsch
Ursula Ernst-Auch

**BERUFS- UND
KARRIERE-PLANER
STEUERBERATER
WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Mit vielen Interviews und Fachbeiträgen, u. a. von

RA Manfred Hamannt, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts der
Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), Düsseldorf,

Steffen Laick, Leiter Global Employer Branding & Recruitment, Ernst & Young
Global Limited, London,

RA/FAStR Professor Dr. Axel Pestke, Hauptgeschäftsführer des Deutschen
Steuerberaterverbandes und Direktor des Deutschen
Steuerberaterinstitutes, Berlin,

Elke Pohl, Freie Redakteurin für Wirtschaft und Karriere, Berlin

StB Brigitte Rothkegel-Hoffmeister, Fachreferentin für Aus- und Fortbildung am
Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), Düsseldorf,

RAin/Dipl.-Finw. (FH) Nora Schmidt-Keßeler, Hauptgeschäftsführerin der
Bundessteuerberaterkammer und Geschäftsführerin des DWS-Instituts,
Berlin,

Dr. Martin Schürmann, Geschäftsführender Gesellschafter,
Glawe Unternehmensvermittlung, Köln – München – Berlin

Susanne Löffelholz | Alexander R. Hüscher
Ursula Ernst-Auch

BERUFS- UND KARRIERE-PLANER STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Perspektiven – Berufsbilder – Prüfungen – Expertentipps

***Specials:* Fachanwalt für Steuerrecht |
Karriere in der Unternehmensberatung**

2. Auflage



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2009
2. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler Verlag | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat/Redaktion: Irene Buttkus | Andreas Funk

Gabler Verlag ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Herausgeber, Verlag und Autoren können, trotz sorgfältiger Recherchen, für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernehmen.

Leitung Buchverkauf Wirtschaft: Dr. Bianca Matzek

Umschlaggestaltung: KünkelLopka GmbH, Heidelberg

Bildnachweis: Kurhahn/fotolia.de

Satz: FROMM MediaDesign, Selters/Ts.

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Stürtz GmbH, Würzburg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-8349-2174-1



Liebe Leserinnen und Leser,

Stil und Etikette sind ein inoffizielles, aber sehr entscheidendes Aushängeschild für steuer- und wirtschaftsberatende Anwörter und Berufsträger. Denn fachlich qualifiziert ist wohl jeder, der die anspruchsvollen Prüfungen und Examina erfolgreich hinter sich gebracht hat – kompetente Beratung bieten alle Kanzleien. Doch neben der erforderlichen Qualifikation ist das zwischenmenschliche Miteinander für das „Ja“ zur Einstellung, für die reibungslose Zusammenarbeit im Kanzlei-Team und die langfristige Treue der umworbenen Mandanten entscheidender als lediglich exzellente Paragrafenkenntnisse oder die Höhe der erzielten Steuerersparnis. Berufsträger und Anwörter, die durch ihr souveränes, taktvolles Wesen Sympathien gewinnen und sich als angenehme, vertrauenswürdige Gesprächspartner erweisen, steigern mit ihren persönlichen Imagewerten das Ansehen ihrer Kanzlei und damit deren wirtschaftlichen Erfolg. Verlassen Sie sich also nicht allein auf Ihre Fachexpertise, sondern arbeiten Sie auch an Ihrer persönlichen Wirkung auf Vorgesetzte, Partner, Kollegen und Mandanten. Der Business- und Kanzlei-Knigge am Ende dieses Buches bietet dabei Rat und Hilfe.

Darüber hinaus unterstützt Sie der Gabler Verlag mit seinem vielfältigen Angebot auf allen Stufen Ihres Werdegangs. Mit hochwertigen Lehr- und Praxisbüchern, Fachzeitschriften, E-Books und Internet-Portalen wollen wir Sie als verlässlicher Partner auf einem erfolgreichen Karriereweg durch die Höhen und Tiefen der Wirtschafts- und Finanzwelt begleiten.

Mit den besten Wünschen für Ihre beratende und prüfende Laufbahn

Ihre

Irene Buttkeus

Redaktion Karriere-Planer

Inhalt

Editorial	V
1 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – Schlüsselpositionen in Wirtschaft und Gesellschaft	
<i>von RAin Susanne Löffelholz</i>	1
1.1 Der Berufsstand in Zahlen	4
1.1.1 Steuerberater	4
1.1.2 Wirtschaftsprüfer	6
1.2 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – keine Tätigkeiten für jedermann	7
1.2.1 Analytisches Denken	8
1.2.2 Belastbarkeit	8
1.2.3 Eine Woche im Terminkalender	
<i>von RA/StB/WP Dr. Thorsten Kuhn, Kuhn & Partner</i>	9
1.2.4 Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen	10
1.2.5 Verantwortungsbewusstsein	10
1.2.6 Der erste Schritt: Ein Praktikum	11
1.2.7 Erfahrungsbericht: Einstieg bei Warth & Klein Grant Thornton AG	
<i>von Simon C. Pfender, Warth & Klein Grant Thornton AG, Düsseldorf</i>	12
1.3 Kammern, Berufsverbände und weitere berufsständische Organisationen	13
1.3.1 Die Bundessteuerberaterkammer und regionale Steuerberaterkammern	13
1.3.2 Der Deutsche Steuerberaterverband – DStV	15
1.3.3 C.F.E. – Confédération Fiscale Européenne	16
1.3.4 IFA – International Fiscal Association	16
1.3.5 Die Wirtschaftsprüferkammer	16
1.3.6 Das IDW – Institut der Wirtschaftsprüfer	18
1.3.7 Wirtschaftsprüferverband für die mittelständische Wirtschaft	19
1.3.8 IFAC – International Federation of Accountants	19
1.3.9 FEE – Fédération des Experts Comptables Européens	19
1.3.10 Die Versorgungswerke der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	19
1.3.11 Software und IT-Services	19
2 Der Steuerberater: Berufsbild und Berufsausübung	
<i>von RAin Susanne Löffelholz</i>	21
2.1 Steuerberater – die Berufsbezeichnung	21
2.2 Leitbild und Selbstverständnis	21
2.3 Charakteristika des Berufsbildes	24
2.3.1 Dienstleistung	24
2.3.2 Gebühren	24
2.3.3 Vereinbare und nicht vereinbare Tätigkeiten	24

2.3.4	Freiheit der Berufsausübung	25
2.3.5	Unabhängigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Gewissenhaftigkeit	26
2.3.6	Verschwiegenheit	26
2.3.7	Verantwortung	27
2.3.8	Fachkompetenz	27
2.3.9	IT-Kompetenz	27
2.3.10	Leistung lohnt sich	28
2.4	Möglichkeiten der Berufsausübung	28
2.4.1	Selbstständigkeit	28
2.4.2	Interview mit StB Susanne Rosenberg, VRT, Köln	30
2.4.3	Anstellungsverhältnis oder freie Mitarbeit	32
2.4.4	Tätigkeit als Syndikus-Steuerberater	32
2.4.5	Weitere steuerberatende Berufsgruppen	33
2.4.6	Interview mit RA/StB/WP/Dipl.-Bw. Bernhard Fuchs, Axer Partnerschaft	34

Special: Fachanwalt für Steuerrecht

von RAin Susanne Löffelholz 39

1.	Berufsbild	39
2.	Tätigkeitsfelder	40
3.	Entwicklung der Fachanwaltszahlen	41
4.	Berufsaussichten	42
5.	Interview mit RA/FAStR Dr. Stephan Schauhoff, Partner bei Flick Gocke Schaumburg (FGS), Bonn	43
6.	Interview mit RAin/FAStR Andrea Haustein, Axer Partnerschaft, Köln	45
7.	Voraussetzungen für die Verleihung der Fachanwaltsbezeichnung	47
8.	Interview mit RA/FAStR Dr. Peter Haas, Leiter des Fachinstituts für Steuerrecht im Deutschen Anwaltsinstitut und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e. V.	49
9.	Lehrgangsanbieter „Fachanwalt für Steuerrecht“	52
10.	Interview mit RA Martin Gehlen, Teilnehmer an zwei Fachanwaltslehrgängen	54

3 Ausbildungswege zum Steuerberater

von RAin Susanne Löffelholz 57

3.1	Der Weg zum Steuerberater	57
3.1.1	Der akademische „klassische“ Weg	58
3.1.2	Erfahrungsbericht: Mein Weg zum Beruf des Steuerberaters	
	<i>von StB Benjamin Schäfer, ATCon AG, Frankfurt/Main</i>	61

3.1.3	Der Praktikerweg	64
3.1.4	Interview mit Volker Bück, Finanzvorstand der Meissner AG, Biedenkopf	72
3.1.5	Berufspraktische Zeit	73
3.1.6	Integrierter Studiengang: Master of Taxation	74
3.2	Meilenstein: Die Prüfung zum Steuerberater	75
3.2.1	Zulassung zur Steuerberaterprüfung	75
3.2.2	Nachweis der Zulassungsvoraussetzungen	77
3.2.3	Die Steuerberaterprüfung	78
3.2.4	Die Bestellung zum Steuerberater	78
3.2.5	Interview mit Daniel Fusshöller Prüfungsassistent bei PricewaterhouseCoopers	79
4	Der Wirtschaftsprüfer: Berufsbild und Berufsausübung	
	<i>von RAin Susanne Löffelholz</i>	81
4.1	Berufsbild und Aufgaben	81
4.1.1	Prüfungstätigkeit (Audit)	82
4.1.2	Steuerberatung (Tax)	83
4.1.3	Unternehmensberatung (Advisory/Corporate Finance)	83
4.1.4	Gutachter-/Sachverständigentätigkeit	83
4.1.5	Interview mit StB/WP Dr. Martin Jonas, Warth & Klein Grant Thornton AG	84
4.1.6	Freier Beruf mit strengen Regeln	86
4.2	Möglichkeiten der Berufsausübung	88
4.2.1	Selbstständigkeit	88
4.2.2	Angestelltenverhältnis	88
4.2.3	Tätigkeitsaspekte bei mittelständischen oder großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Vergleich	94
4.2.4	Netzwerke	94
4.2.5	Interview mit WP/StB Franz-Josef Hans, Vorstand der ATCon AG, Frankfurt/Main	96
4.2.6	Perspektiven	99
4.2.7	Interview mit RA Manfred Hamann, Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), Düsseldorf	100
5	Ausbildungswege zum Wirtschaftsprüfer	
	<i>von RAin Susanne Löffelholz</i>	101
5.1	Der Weg zum Wirtschaftsprüfer	101
5.1.1	Der klassische Weg: das Hochschulstudium	102
5.1.2	Interview mit WP/StB Thomas M. Orth, Partner bei Deloitte, Düsseldorf	103
5.1.3	Praktische Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung	104
5.1.4	Der neue Weg: Masterstudiengang nach § 8a WPO	105
5.1.5	Interview mit Professor Dr. Andreas Dinkelbach, Hochschule Fresenius, Köln	110
5.1.6	Erfahrungsbericht: Neue Wege zum WP <i>von Franziska Grabenkamp, Warth & Klein Grant Thornton AG, Düsseldorf</i>	114

5.1.7	Erfahrungsbericht: Mein Weg zur Wirtschaftsprüfungsassistentin von Katja Hägele, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	116
5.2	Meilenstein: Das Wirtschaftsprüfungsexamen	118
5.2.1	Zulassungsvoraussetzungen	119
5.2.2	Das Wirtschaftsprüfungsexamen	120
5.2.3	Interview mit StB Brigitte Rothkegel-Hoffmeister, Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf	122
5.2.4	Verkürztes Examen	124
5.2.5	Die Bestellung zum Wirtschaftsprüfer	124
6	Prüfungsvorbereitung	
	von RAIin Susanne Löffelholz	127
6.1	Examensergebnisse	127
6.2	Die Vorbereitung auf das Steuerberaterexamen	
	von RAIin/Dipl.-Finw. (FH) Nora Schmidt-Keßeler, Hauptgeschäftsführerin der Bundessteuerberaterkammer und Geschäftsführerin des DWS-Instituts	131
6.2.1	Einführung: Informationen zum Berufsstand	131
6.2.2	Steuerberater – ein gesellschaftlich anerkannter und leistungsorientierter Beruf	131
6.2.3	Steuerberaterexamen – Gesetzliche Grundlagen	131
6.2.4	Erfolgsquote beim Steuerberaterexamen	131
6.2.5	Prüfungsvorbereitung	132
6.2.6	Chancen und Ausblick	134
6.3	Erfahrungsbericht Examensvorbereitung	
	von Katja Mayer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	135
6.4	Die Prüfungsvorbereitung – das beinahe sichere System in 12 Leitsätzen	
	von Alexander R. Hüsch	137
6.4.1	Konsequent Prioritäten setzen!	137
6.4.2	Besuch eines Langzeitpräsenzkurses	138
6.4.3	Regelmäßige Wiederholung und Aufarbeitung des Stoffs in lerntheoretisch sinnvollen Abständen	139
6.4.4	Frühzeitig Paragraphen lernen	141
6.4.5	Speedreading lernen und anwenden	142
6.4.6	Vorbereitet in den Kurs gehen	142
6.4.7	Aktive Teilnahme am Unterricht	143
6.4.8	In einer passenden kleinen Lerngruppe zusammenarbeiten	143
6.4.9	Schnell auf Examensniveau kommen und viele Übungsklausuren lösen	144
6.4.10	Für die Freistellung einen exakten Zeitplan aufstellen und diesen einhalten	148
6.4.11	Guten Klausurenkurs ans Ende der Freistellung legen (für den letzten Schliff)	149
6.4.12	Selbstbewusst in die Prüfung	149

6.4.13	Literaturempfehlungen aus dem Hause Gabler	150
6.5	Anbieter von Vorbereitungslehrgängen	151
7	Berufliche Zusatzqualifikationen	
	<i>von RAin Susanne Löffelholz</i>	157
7.1	Qualifikation als Fachberater/in	157
7.1.1	Interview mit RAin/Dipl.-Finw. (FH) Nora Schmidt-Keßeler, BStBK, Berlin	159
7.1.2	Fachberater für vereinbare Tätigkeiten	161
7.2	Certified Public Accountant (CPA) und Chartered Accountant	161
8	Professionalität beweisen –	
	Fortbildung im steuerberatenden Beruf	
	<i>von RA/FAStR Prof. Dr. Axel Pestke, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Steuerberaterverbandes, Berlin, und Direktor des Deutschen Steuerberaterinstitutes, Berlin</i>	163
8.1	Notwendigkeit der Fortbildung	163
8.2	Möglichkeiten der Fortbildung	167
8.3	Themenschwerpunkte	168
8.3.1	Überblick	168
8.3.2	Vermittlung unterschiedlicher Kompetenzen	168
8.4	Neu: Fachberater	169
8.4.1	Vorbehaltsaufgaben	169
8.4.2	Vereinbare Tätigkeiten	170
8.4.3	Voraussetzungen für das Führen von Fachberaterbezeichnungen	172
8.5	Organisation des Fortbildungsprozesses	175
8.5.1	Berufsträger	175
8.5.2	Mitarbeiter	175
8.6	Fortbildungskosten	176
8.7	Schlussbetrachtung	176

Special: Karriere in der Unternehmensberatung

	<i>von Elke Pohl</i>	177
1.	Die Branche	177
2.	Erfahrungsbericht: Einstieg ins Beraterleben	
	<i>von Viola Skepeneit, Deloitte, Frankfurt/Main</i>	180
3.	Entwicklungstrends	182
4.	Beratungsfelder und Klienten	184
5.	Berufseinstieg	186
6.	Interview mit Antonio Schnieder, Präsident des Bundes- verbands Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.	189

9	Die Bewerbung – Marketing in eigener Sache	
	<i>von Dr. Ursula Ernst-Auch</i>	191
9.1	Das passende Berufsfeld	191
9.2	Das richtige Timing	192
9.3	Die Selbstanalyse – Wer bin ich?	192
9.3.1	Persönliche Qualifikation	192
9.3.2	Fachliche Qualifikation	194
9.3.3	Berufliche Qualifikation	195
9.3.4	Was können Sie besonders gut?	196
9.3.5	Kompetent Probleme lösen	196
9.4	Recherche	197
9.4.1	Welche Informationen brauchen Sie?	197
9.4.2	Informationsmöglichkeiten	198
9.5	Was das Unternehmen von Ihnen erwartet	199
9.5.1	Hard Skills	199
9.5.2	Soft Skills	200
9.5.3	Exkurs: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz	201
9.6	Bewerbungswege	203
9.6.1	Stellenangebote	203
9.6.2	Die Initiativbewerbung	203
9.6.3	Die Kurzbewerbung	203
9.6.4	Online bewerben	204
9.7	Die Bewerbungsunterlagen	210
9.7.1	Wer liest die Unterlagen?	211
9.7.2	Formalitäten	212
9.7.3	Das Bewerbungsschreiben	212
9.7.4	Der Lebenslauf	215
9.8	Souverän im Vorstellungsgespräch	219
9.8.1	Das Telefoninterview	219
9.8.2	Gesprächsvorbereitung	220
9.8.3	Organisatorisches	223
9.8.4	Der Ablauf des Gesprächs	226
9.8.5	Besondere Auswahlverfahren	229
9.8.6	Die Entscheidung	231
9.8.7	Am Ziel – die Zusage	232
9.8.8	Eine Absage ist nicht das Ende!	232
9.9	Einstiegswege	232
9.9.1	Trainee-Programme	233
9.9.2	Direkteinstieg	233
9.10	Der Arbeitsvertrag	233

9.11 Generationen im Wandel*von Steffen Laick, Leiter Global Employer Branding &**Recruitment, Ernst & Young Global Limited, London*

	235
9.11.1 Wertvorstellungen, Ziele und Medienverhalten der Generation Y	235
9.11.2 Wonach strebt die neue Mitarbeitergeneration?	236
9.11.3 Medienverhalten der „Generation Y“	237
9.11.4 Ein proaktiver Umgang mit dem Internet bringt Unternehmen Wettbewerbsvorteile	238

10 Die Probezeit*von Dr. Ursula Ernst-Auch***10.1 Der erste Tag**

10.1.1 Die passende Kleidung

10.1.2 Der Anfang

10.1.3 Die Kollegen

10.2 So werden Ihre ersten 100 Tage zum Erfolg

10.2.1 Informationen beschaffen

10.2.2 Einarbeitungspläne

10.2.3 Erwartungen

10.2.4 Kommunikation mit dem Vorgesetzten

10.2.5 Zielgerichtet handeln

10.2.6 Netzwerke

10.2.7 Kontrollieren Sie Ihre Außenwirkung

10.3 Die Probezeitbeurteilung

10.3.1 Wenn es doch nicht funktioniert hat ...

11 Einstieg durch Kauf oder Nachfolge*von Dr. Martin Schürmann, Geschäftsführender Gesellschafter,**Glawe Unternehmensvermittlung***11.1 Die erfolgreiche Suche nach einer passenden Kanzlei oder Beteiligung****11.2 Die Ermittlung des Kaufpreises****11.3 Zahlungsvarianten****11.4 Die Finanzierung des Kanzlei- bzw. Beteiligungskaufs****11.5 Erwartungen an den Verkäufer****11.6 Voraussetzungen für den erfolgreichen Kauf einer Steuerberaterkanzlei oder: Welche Fehler kann man machen?****11.7 Perspektiven für 2011**

12	Kleiner Steuerberater-Knigge	
	<i>von RAin Susanne Löffelholz und Iris Re, M.A.</i>	257
12.1	Begrüßung und Vorstellung	258
12.1.1	Grüßen im Büro	258
12.1.2	Begrüßen in Gesellschaft	258
12.1.3	Mandantenbesuch in Ihren Geschäftsräumen	259
12.1.4	Unverhoffte Begegnungen mit Mandanten in der Freizeit	261
12.2	Ganz wichtig: Small Talk	261
12.2.1	Kontakte knüpfen oder auffrischen	261
12.2.2	Gespräche starten und lebendig halten	262
12.2.3	Gekonnter Abgang	263
12.3	Business und Essen – eine ideale Kombination	264
12.3.1	Gastgeberpflichten	264
12.3.2	Verhalten als Gast	265
12.4	Erfolgsfaktor Business-Kleidung	266
12.4.1	Der erste Eindruck	266
12.4.2	Grundregeln der Businesskleidung	267
12.4.3	Stilsicheres Auftreten: Darauf sollten Sie achten	270
12.4.4	Interview mit Image- und Stilberaterin Lisa Pippus	274
12.5	Interkulturelle Kompetenz am Beispiel USA	276
12.5.1	Begrüßung	277
12.5.2	Kommunikation und Meetings	277
12.5.3	Duzen im Meeting	278
12.5.4	Business-Lunch	278
12.5.6	Verabschiedung auf amerikanisch	279
	Abkürzungsverzeichnis	280
	Adressen	281
	Verzeichnis der Inserenten	289
	Unternehmensprofile	291
	Die Autoren	301
	Stichwortverzeichnis	303

1

STEUERBERATER UND WIRTSCHAFTSPRÜFER – SCHLÜSSELPOSITIONEN IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

von RAin Susanne Löffelholz

Was macht den Beruf des Steuerberaters oder Wirtschaftsprüfers so einzigartig? Die Berufsbilder sind von hoher Eigenverantwortlichkeit, zuverlässiger Korrektheit, relativer Unabhängigkeit, weit reichenden Zukunftsperspektiven, hohem Ansehen und attraktiven Verdienstmöglichkeiten geprägt. Die anspruchsvolle theoretische und praktische Ausbildung mit Prüfungen, die zu Recht als äußerst schwierig gelten, entspricht der hohen sozialen Würdigung dieser Berufsstände. Die enormen Anforderungen betreffen nicht nur die fachliche Qualifikation, sondern auch die persönliche Eignung. Denn Steuerberater und Wirtschaftsprüfer agieren als Fachexperten an der Schnittstelle zwischen Mandantenvertrauen und Rechtspflege innerhalb strenger, gesetzlich verankerter Verhaltensnormen, auf denen neben der fachlichen Zuverlässigkeit ihr gutes Ansehen in der Gesellschaft basiert.

Steuerberater begleiten ihre Mandanten als unabhängige und kompetente Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen mit dem Ziel, deren Interessen optimal zu vertreten und ihren wirtschaftlichen Erfolg zu fördern.

Fast jeder Vorgang im Wirtschaftsleben wirft steuerliche Fragen auf. Insbesondere Unternehmer müssen sich immer wieder mit steuerlichen Fragen und Problemen auseinandersetzen, denn Gewinn oder Verlust bei geschäftlichen Transaktionen hängen auch von der steuerlichen Gestaltung ab. Steuerberater kennen die von ihnen betreuten Unternehmen meist viele Jahre und betreuen ihre Mandanten oft über Generationen hinweg. Durch die detaillierte Kenntnis der geschäftlichen und persönlichen Gegebenheiten entsteht eine **besondere Vertrauensstellung** zum Mandanten, die durch das gesetzliche Verschwiegenheitsgebot geschützt ist.

Gleichzeitig stehen Steuerberater als **Organe der Steuerrechtspflege** in einer hohen gesellschaftlichen Verantwortung. An der Schnittstelle zwischen den Interessen des Mandanten und den Vorgaben des Gesetzgebers gestalten sie individuelle Steuerkonzepte, aus denen der Mandant im Einklang mit dem geltenden Recht den größtmöglichen Nutzen ziehen kann – unabhängig davon, ob es sich um ein mittelständisches Unternehmen oder einen international agierenden Konzern handelt.

Zudem gibt es jedes Jahr neue Gesetze und Verordnungen sowie eine Flut neuer höchst-richterlicher Entscheidungen, die zu beachten sind. Der Beruf des Steuerberaters ist daher ohne **ständige Fortbildung** nicht denkbar. Die oft bemühte Formel vom lebenslangen Lernen ist für diesen Berufsstand Pflichtprogramm.

Die Perspektiven für Steuerberater sind hervorragend. Dank der zunehmend komplexen Sachverhalte steigt der Bedarf an qualifizierten Steuerexperten. „Werden Sie Steuerberater, werden Sie Steuerberaterin!“ empfiehlt der Präsident der Bundessteuerberaterkammer Dr. Horst Vinken folgerichtig allen, die an wirtschaftlichen und steuerlichen Zusammenhängen interessiert sind, die leistungsbereit sind, Verantwortung übernehmen und etwas bewirken wollen: „Das schönste an meinem Beruf ist, dass ich etwas bewegen kann“, berichtet ein junger Berufseinsteiger, der als Angestellter einer Steuerberatungsgesellschaft vorwiegend mittelständische Unternehmen betreut. Die Firma seines Mandanten stand kurz vor der Liquidation, weil es Streit unter den Gesellschaftern gab. „Mit meiner Arbeit konnte ich wesentlich zur Sanierung der Gesellschaft beitragen. Darauf bin ich stolz“.

Während sich die Steuergesetze häufig ändern, verhält sich das Berufsrecht der Steuerberater relativ statisch. Doch das Berufsbild des Steuerberaters wandelt und modernisiert sich. Neu ist beispielsweise die – insbesondere für Berufseinsteiger interessante – Möglichkeit, als Syndikus-Steuerberater zum Beispiel in der Steuerabteilung eines Unternehmens angestellt und zugleich selbstständig als Steuerberater tätig zu sein. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, können sich Steuerberater zudem als Fachberater auf unterschiedlichen Gebieten spezialisieren.

Für einen Großteil der Steuerberater ist die Steuerberaterprüfung aber noch nicht das eigentliche Berufsziel der Ausbildung, sondern ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Wirtschaftsprüfer (WP).

Wirtschaftsprüfer sind im Kerngeschehen der Wirtschaft aktiv. Ihr hohes Ansehen muss hart erarbeitet werden: Das Wirtschaftsprüfungsexamen ist zweifellos eine der anspruchsvollsten Prüfungen in Deutschland. Der Weg dorthin ist lang. Erst nach Abschluss eines Studiums sowie einigen Jahren Berufserfahrung kann das Wirtschaftsprüfungsexamen abgelegt werden. Und erst nach sorgfältiger Beurteilung seiner fachlichen und persönlichen Qualifikationen wird der Wirtschaftsprüfer von der Wirtschaftsprüferkammer (WPK) bestellt und vereidigt. Während seiner Berufsausübung untersteht er den strengen Regeln der Wirtschaftsprüferordnung. Sie sollen gewährleisten, dass der Wirtschaftsprüfer seinen Beruf unabhängig, gewissenhaft, verschwiegen und eigenverantwortlich ausübt.

Gerade in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise setzt die Öffentlichkeit großes Vertrauen in die Kompetenz der Wirtschaftsprüfer. In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen erkannt, wie stark ihre persönliche Situation, ihr Arbeitsplatz und ihr Wohlstandsniveau von der Entwicklung der Unternehmen abhängen. Es ist ein zunehmendes Interesse an Wirtschaftsthemen und damit auch an der Arbeit der Wirtschaftsprüfer erkennbar.

Der Wirtschaftsprüfer stellt bei der Prüfung eines Unternehmens fest, dass Jahresabschluss und Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Unternehmens vermitteln. Dadurch schützt er im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen die Interessen derjenigen, die auf die Richtigkeit der Rechnungslegung des Unternehmens vertrauen müssen – zum Beispiel Anleger, Investoren und Banken. Der Wirtschaftsprüfer muss objektiv und mit großem fachlichem Know-how vorgehen. Er gilt – vergleichbar einem Notar – als Person des öffentlichen Vertrauens.

Neben den klassischen Jahres- und Konzernabschlussprüfungen gehören auch die steuerliche Beratung und Vertretung zu seinen wichtigsten Aufgaben. Dabei geht es vor allem um die Lösung von komplexen steuerrechtlichen Fragen. Wirtschaftsprüfer unterstützen ihre Mandanten zudem beratend bei Unternehmensgründungen und Fusionen und stehen den Unternehmen zur Seite, wenn moderne Informationstechnologien in das Rechnungswesen integriert oder betriebliche Controlling-Systeme installiert werden. Erfahrene Wirtschaftsprüfer bestätigen: „Es ist immer wieder faszinierend, die Zukunft eines Unternehmens mitzugestalten“.

Als qualifizierte Berater und Experten für wirtschaftliche Prozesse sind Wirtschaftsprüfer in allen Bereichen der Wirtschaft gefragt: Sie können eine eigene Praxis gründen, mit Kollegen oder Angehörigen anderer freier Berufe, wie zum Beispiel Steuerberatern und Rechtsanwälten, eine Sozietät bilden oder in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften arbeiten. Ehemalige Wirtschaftsprüfer findet man aber auch im Spitzenmanagement großer Unternehmen.

Wirtschaftsprüfer sind – ebenso wie ihre Mandanten – international tätig. Insbesondere die so genannten **Big Four** – die vier marktführenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften PricewaterhouseCoopers, KPMG, Ernst & Young und Deloitte – sind auf allen Kontinenten aktiv.

Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftsprüfer entwickelt sich – trotz Finanz- und Wirtschaftskrise – langfristig weiter positiv. Infolge des breiten Aufgabenspektrums können sich die Aufgaben der Wirtschaftsprüfer mit denen von Unternehmensberatern, Investmentbankern, Steuerberatern und Rechtsanwälten zwar überschneiden, doch sorgt die Fortentwicklung gesetzlicher Vorgaben und internationaler Rechnungslegungsstandards dafür, dass die Zahl der Pflichtprüfungen in den Unternehmen weiter zunimmt und diese Prüfungen immer komplexer werden, so dass der Bedarf an hoch qualifizierten Wirtschaftsexperten weiter steigt. Der Einsatz neuer IT- und Software-Lösungen verstärkt diesen Trend.

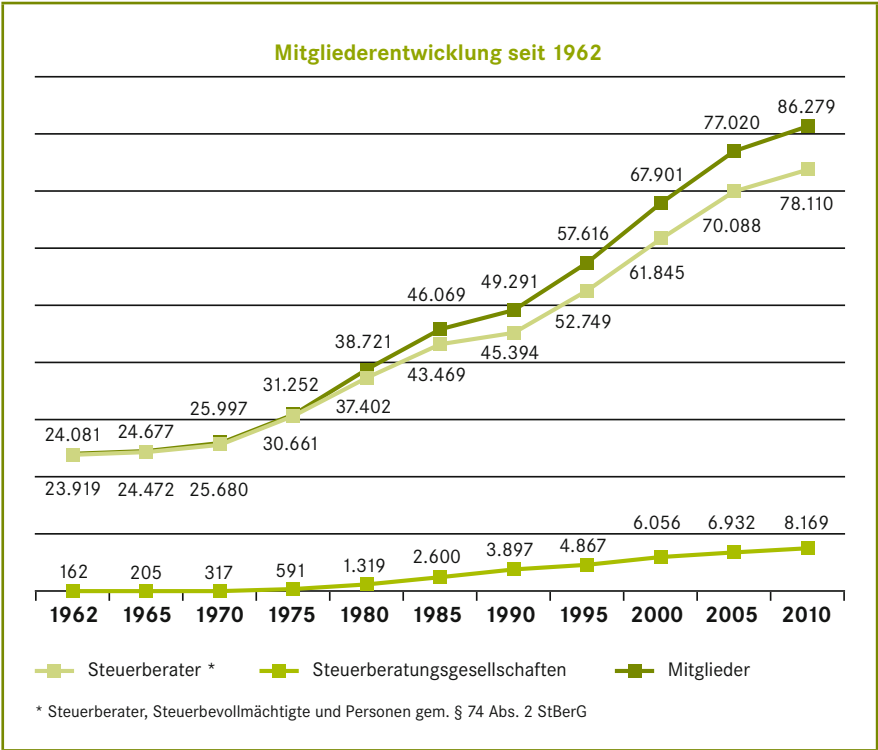
Daher sucht die Branche ständig gut ausgebildeten Nachwuchs. Die Ausbildung ist zwar lang und „steinig“ und fängt erst nach einem abgeschlossenen Studium an. Wer es aber geschafft hat, wird durch einen krisenfesten Beruf, hohe gesellschaftliche Anerkennung und ein ansehnliches Einkommen belohnt. Wirtschaftsprüfer stehen mit an der Spitze der Einkommensliste der Freiberufler.

1.1 Der Berufsstand in Zahlen

1.1.1 Steuerberater

Die Zahl der Steuerberater wächst ungebrochen. Die 21 Steuerberaterkammern hatten am 1. Januar 2010 insgesamt rund 86.000 Mitglieder. Das waren 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon sind 75.333 Steuerberater und 8.169 Steuerberatungsgesellschaften. Demgegenüber gibt es in Deutschland laut Wirtschaftsprüferkammer rund 13.000 Wirtschaftsprüfer und über 2.000 Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Mitglieder der Bundessteuerberaterkammer



Quelle: Bundessteuerberaterkammer

Neun von zehn Wirtschaftsprüfern sind auch als Steuerberater bestellt. Eine Dreifachqualifikation als Rechtsanwalt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer besitzen nur knapp 500 Berufsträger in Deutschland.

Zusätzliche Berufsqualifikationen (nur WP, RA, vBP und sonstige)

Der Berufsstand der Steuerberater* weist die folgenden Berufsqualifikationen auf:

Berufsqualifikationen	Anzahl per 01.01.2009	Anzahl per 01.01.2010	in Prozent der StB per 01.01.2010	Veränderung gegenüber Vor- jahr in Prozent
StB/WP/RA	497	502	0,6	1,0
StB/vBP/RA	146	149	0,2	2,1
StB/WP	8.925	9.017	11,6	1,0
StB/vBP	3.380	3.226	4,2	-4,6
StB/RB	951	979	1,3	2,9
StB/RA	2.887	2.987	3,8	3,5
StB/sonstige Berufsqualifikation	2.069	2.122	2,7	2,6
StB	57.015	58.676	75,6	2,9
gesamt	75.870	77.658	100,0	2,4

Legende: StB = Steuerberater, WP = Wirtschaftsprüfer, vBP = vereidigte Buchprüfer

Personen mit drei Berufsqualifikationen (z. B. StB/WP/RA) werden bei der Zählung der Zweifachqualifizierten (z. B. StB/RA) nicht noch einmal erfasst.

* Das sind Steuerberater und Steuerbevollmächtigte ohne Personen gem. § 74 Abs. 2 StBerG

Quelle: Bundessteuerberaterkammer

Selbstständige und angestellte Steuerberater

	01.01.2009	Anzahl in Prozent	01.01.2010	Anteil in Prozent
selbstständig	54.798	71,8	56.110	71,8
angestellt	20.089	27,6	22.000	28,2

Quelle: Berufsstatistik der Bundessteuerberaterkammer

Wie im Vorjahr sind 71,8 Prozent der deutschen Steuerberater selbstständig. Der Anteil der Frauen unter den Steuerberatern steigt weiter. Er beträgt gegenwärtig 32,3 Prozent. Der Anteil der Steuerberaterpraxen ist 2009 um 2,2 Prozent auf 51.525 gestiegen. Den größten Anteil stellen mit 70,3 Prozent nach wie vor die Einzelpraxen. Der stärkste Zuwachs ist mit 3,8 Prozent erneut bei den Steuerberatungsgesellschaften zu verzeichnen. Ihr Anteil beträgt jetzt 15,9 Prozent oder 8.169 Gesellschaften. Die Zahl der Sozietäten ging 2008 erneut leicht zurück.

Repräsentanz von Männern und Frauen im Beruf des Steuerberaters

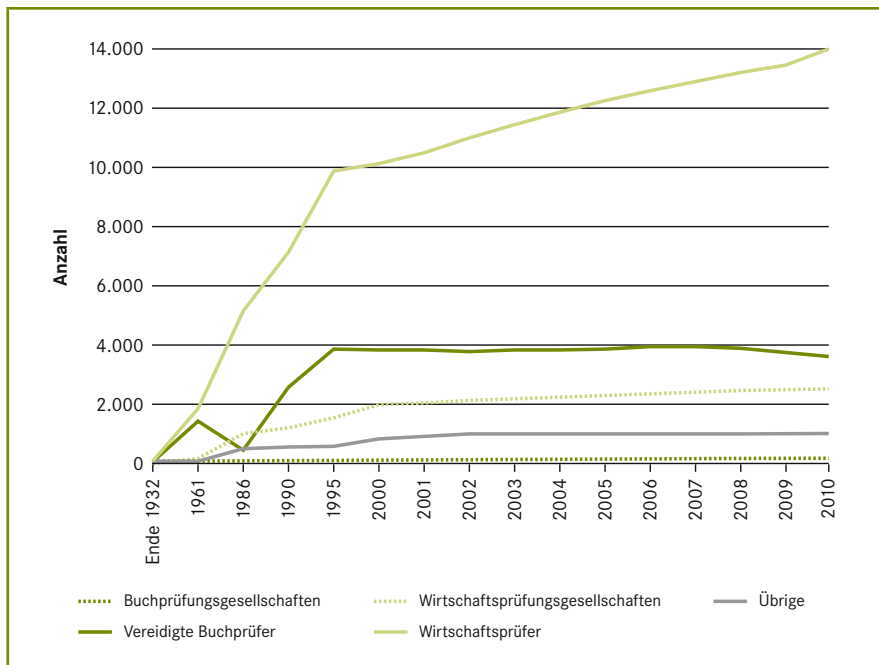
	01.01.2009	01.10.2010	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Steuerberater, männlich*	51.914	52.852	938	1,8
Anteil in Prozent	68,0	67,7		
Steuerberater, weiblich*	24.385	25.258	873	3,6
Anteil in Prozent	32,0	32,3		
Steuerberater, gesamt*	76.299	78.110	1.811	2,4

* Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Personen gem. § 74 Abs. 2 StBerG, Quelle: Berufsstatistik der Bundessteuerberaterkammer

1.1.2 Wirtschaftsprüfer

Die Anzahl der Wirtschaftsprüfer in Deutschland ist ebenfalls stetig gestiegen. Während es im Jahre 1986 insgesamt 4.836 Wirtschaftsprüfer gab, sind es heute 13.416. Auch die Anzahl der WP-Gesellschaften ist im Laufe der letzten Jahrzehnte weiter gewachsen. Am 1.1.2009 waren es 2.496 Gesellschaften.

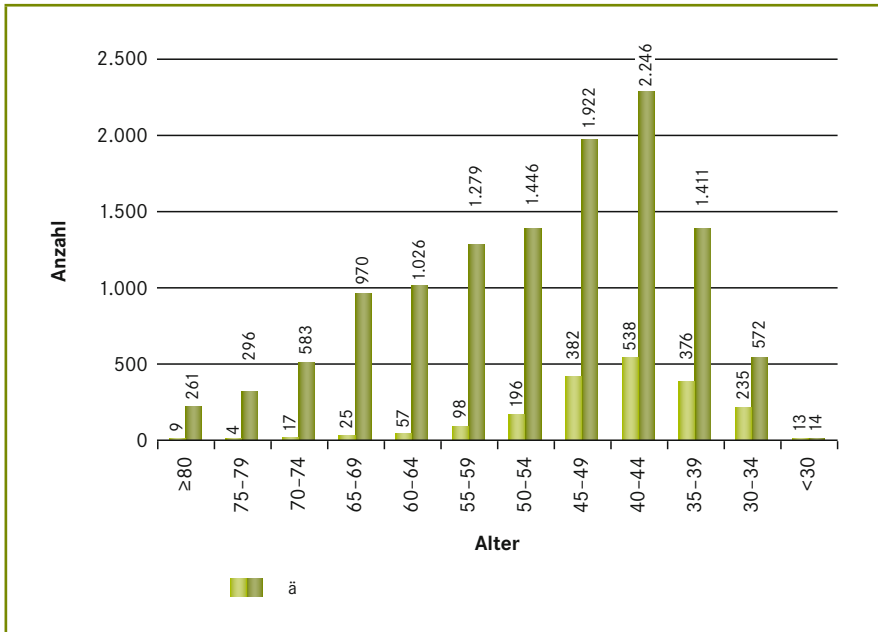
Wirtschaftsprüfer in Deutschland



Quelle: Wirtschaftsprüferkammer

Der lange Ausbildungsweg der Wirtschaftsprüfer schlägt sich in der **Altersstruktur** nieder. Ganze 27 Wirtschaftsprüfer waren am Stichtag (1.7.2010) unter 30 Jahre alt, davon die Hälfte Frauen.

Altersstruktur und Repräsentanz von Männern und Frauen



Quelle: Wirtschaftsprüferkammer, Stand 1.7.2010

1.2 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – keine Tätigkeiten für jedermann

Die Berufe des Steuerberaters und des Wirtschaftsprüfers sind in jeder Hinsicht anspruchsvoll. Sie stellen zunächst höchste Anforderungen an die fachliche Qualifikation, was sich bereits in den äußerst schwierigen Examina zeigt. Darüber hinaus erwarten die Personalverantwortlichen auch **hohe persönliche und charakterliche Qualifikationen**. Dies spiegeln bereits die Berufspflichten wider, die im Steuerberatergesetz und in der Wirtschaftsprüferordnung (WPO) aufgeführt werden: Unabhängigkeit, Gewissenhaftigkeit, Sachlichkeit, Verschwiegenheit, berufswürdiges Verhalten etc. Dies zeigt deutlich, dass diese Berufe auch außergewöhnliche persönliche Kompetenzen erfordern.

1.2.1 Analytisches Denken

Sie sollten zwar gründlich und genau arbeiten, doch dürfen Sie kein „Erbsebzähler“ sein. Was Sie als angehender Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer aber mitbringen sollten, sind eine Affinität zu Zahlen und die Fähigkeit, analytisch zu denken. Vor allem Wirtschaftsprüfer müssen fähig sein, Geschäftsmodelle zu verstehen und zu hinterfragen. Denn sie prüfen unter anderem, ob die tatsächliche Situation des Unternehmens in den Zahlen richtig abgebildet ist, und analysieren seine Risiken und Chancen.

„Voraussetzungen für den Prüferberuf sind ein gutes Zahlenverständnis sowie Interesse an komplexen Sachverhalten und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Wer teamfähig ist und unter Zeitdruck strukturiert, konzentriert und genau arbeiten kann, bringt gute Voraussetzungen mit“, betont auch Dr. Reiner Veidt, Geschäftsführer der Wirtschaftsprüferkammer.

1.2.2 Belastbarkeit

Wer den Beruf des Steuerberaters oder Wirtschaftsprüfers anstrebt, muss sehr viel lernen und leisten, nicht nur vor dem Examen, sondern auch danach.

Im Klartext: Die Arbeitsbelastung in diesen Berufen ist extrem hoch – nicht nur, wenn sie selbstständig ausgeübt werden. Sie sollten sich von vornherein darüber im Klaren sein, dass Sie höchstwahrscheinlich keinen Acht-Stunden-Arbeitstag haben werden. Insbesondere bei der Examensvorbereitung werden Sie die Wochenenden zum Lernen verwenden müssen.

Auch nach den erfolgreich abgelegten Examina wird ein hohes Einkommen mitunter durch wenig Freizeit und viele Überstunden erkauft. Da die meisten Prüfungen vor Ort beim Mandanten erfolgen, kann dies eine umfangreiche Reisetätigkeit bedeuten.

Machen Sie sich zum Beispiel als Steuerberater selbstständig, sind sie nicht nur fachlich mit der Bearbeitung Ihrer Mandate beschäftigt, sondern mit einer Vielzahl an organisatorischen Aufgaben. Sie haben nicht nur dafür zu sorgen, dass Ihre Praxis eingerichtet, sauber und freundlich ist, sondern tragen auch Verantwortung als Arbeitgeber und Ausbilder.

Überlegen Sie sich auch, wie Sie die Belastungen der Vorbereitungszeit auf das Examen und Ihre berufliche Tätigkeit mit einer Familie und Kindern vereinbaren werden und sprechen Sie mit Ihrem Lebenspartner über Ihre Vorstellungen.

Zur Leistungsbereitschaft gehören auch die Bereitschaft, ständig dazu zu lernen sowie Freude und Neugier auf ständige berufliche Herausforderungen in einem dynamischen Umfeld.

In den großen WP-Gesellschaften kommen viele Reisen und Auslandseinsätze hinzu. Diese Mobilität und Flexibilität machen den Arbeitsalltag interessant und abwechslungsreich, erfordern aber auch viel physische und psychische Kraft.



1.2.3 Eine Woche im Terminkalender

von RA/StB/WP Dr. Thorsten Kuhn, Kuhn & Partner

RA/StB/WP Dr. Thorsten Kuhn ist Partner der Sozietät Kuhn & Partner in Frankfurt am Main und Nackenheim bei Mainz, einer Sozietät mit 4 Berufsträgern und über 15 weiteren Mitarbeitern.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8 Uhr	Beantwortung der E-Mails vom Wochenende	Fertigstellung des Schriftsatzes in der gesellschaftsrechtlichen Angelegenheit	Gespräche mit Mitarbeitern	Fortsetzung steuerrechtliches Gutachten	Eigene Fortbildung zuhause		
9 Uhr	Durchsicht Jahresabschlüsse und Steuererklärungen		Steuerrechtliches Gutachten	Jahresabschlussbesprechung			Schriftstellerische Tätigkeit
10 Uhr	Mehrere Telefonate mit Mandanten und			Gespräche mit Mitarbeitern			
11 Uhr	Gespräche mit Mitarbeitern		Durchsicht Jahresabschlüsse und Steuererklärungen	Telefonkonferenz wegen Unternehmenskauf		Telefonat mit Mandant	
12 Uhr		Beantwortung von E-Mails und Rückrufen	Internes Seminar	Fertigstellung steuerrechtliches Gutachten	Mittagspause		
13 Uhr	Mittagspause	Mittagspause	Beantwortung von E-Mails und Rückrufen		Beantwortung von E-Mails und Rückrufen		
14 Uhr	Schriftsatz in einer gesellschaftsrechtlichen Angelegenheit	Unterschriftenmappe	Termin neues Mandat Testamentsgestaltung	Mittagspause			
15 Uhr		Auswärtiger Besprechungstermin mit Mandant		Unterschriftenmappe	Partnersprechung		
16 Uhr			Beantwortung von E-Mails und Rückrufen	Überarbeitung des Unternehmenskaufvertrages aus steuerlicher Sicht		Kanzleioorganisation	
17 Uhr			Unterschriftenmappe				
18 Uhr		Beantwortung von E-Mails und Rückrufen	Fortsetzung steuerrechtliches Gutachten		Unterschriftenmappe		
19 Uhr							
20 Uhr							
21 Uhr		Telefonkonferenz mit US-Mandanten					Kanzleioorganisation

1.2.4 Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen

Kommunikation spielt in den steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen eine wichtige Rolle. Können Sie offen auf Menschen zugehen und dabei die für Ihren Beruf notwendige Distanz wahren?

Vor allem sollten Sie beachten:

- Auch junge Steuerberater und Wirtschaftsprüfer müssen über ein gewisses **Akquisitionstalent** verfügen. Sie sollten schnell Kontakt zu den entscheidenden Mitarbeitern des Mandanten aufbauen können und so Kundenbeziehungen pflegen und neue aufbauen. Das bedeutet aber keinesfalls, dass der Steuerberater oder WP sein professionell distanziertes Verhalten ablegt. Das Duzen eines Mandanten ist selbstverständlich tabu (auch nach einem Abendessen im Golfclub).
- Als Steuerberater treffen Sie mit sehr unterschiedlichen Mandanten zusammen. Vom Künstler, der seine Belege im Schuhkarton zu Ihnen bringt, bis zum Vorstand, der die Abgabefristen für seine private Steuererklärung bis zum Letzten ausreizt, ist alles möglich. Dies erfordert **Talent im Umgang mit Menschen** und eine gewisse Nervenstärke.
- Es liegt in der Natur der Sache, dass zwischen Prüfer und geprüftem Unternehmen ein Spannungsverhältnis besteht. Vor allem bei Unternehmen in der Krise liegen die Nerven der Manager blank; es geht ja vielfach um ihr Lebenswerk und um ihr Ansehen. Hier ist **Einfühlungsvermögen** gefragt, um konstruktiv zusammenarbeiten zu können.
- Bei Prüfungen werden nicht nur Aktenordner gewälzt. Um die Situation des Unternehmens zu erkennen, spricht der Wirtschaftsprüfer mit der Geschäftsführung und mit vielen Mitarbeitern. Wird beispielsweise eine Bauunternehmung geprüft, kann ein Gespräch mit dem Vorarbeiter in der Baugrube sehr erhellend sein – Arroganz im Nadelstreifenanzug kommt dabei selten gut an.
- Die Prüfung wird meist von kleinen Teams vorgenommen, die von Mandant zu Mandant unterschiedlich zusammengesetzt sind. Gefragt ist hier die Fähigkeit, **selbstständig im Team** zu arbeiten und das eigene Wissen optimal einzubringen. Kommunikative Fähigkeiten und ein sicheres Auftreten sind nicht nur im Verhältnis zu den jeweiligen Auftraggebern und deren Mitarbeitern, sondern auch in den Beziehungen zu eigenen Kollegen und Mitarbeitern gefragt.
- Der Wirtschaftsprüfer bewegt sich auf internationalem Terrain. Es ist unerlässlich, zusätzlich zur deutschen zumindest auch die **englische Sprache** in Wort und Schrift zu beherrschen.

1.2.5 Verantwortungsbewusstsein

Zum steuerlichen Berater besteht ein engeres Vertrauensverhältnis als zu jedem anderen Berater, das zeigen Umfragen bei den Mandanten. Scherzhaft behaupten Steuerberater zuweilen, dass sie besser über die wirtschaftlichen Verhältnisse ihres Mandanten infor-

miert seien als dessen Ehefrau. Diese ganz besondere Vertrauensstellung erlegt Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ein hohes Maß an Verantwortung auf. Der Mandant erwartet selbstverständlich, dass sein Berater integer, vertrauenswürdig und gewissenhaft ist. Erwartet der Mandant darüber hinaus, dass er ihm bei Steuerhinterziehungen behilflich ist, hat der Steuerberater als Organ der Rechtspflege auch hier Verantwortung zu zeigen, gegenüber der Gesellschaft, seinem Berufsstand und nicht zuletzt gegenüber sich selbst ... und das Mandat im Zweifelsfall niederzulegen.

Auch fachlich müssen steuerliche Berater sich bewusst sein, dass sie jeden Tag neu Verantwortung übernehmen. Dazu gehört insbesondere eine gute Selbstorganisation: Fristen und Termine müssen strikt eingehalten werden. Fristversäumnisse oder gar sachlich falsche Beratungsaussagen können weit reichende Konsequenzen sowohl für den Mandanten als auch für den Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer selbst haben.

1.2.6 Der erste Schritt: Ein Praktikum

Falls Sie sich noch nicht im Klaren darüber sind, ob der Beruf des Steuerberaters oder des Wirtschaftsprüfers das Richtige für Sie ist, sollten Sie unbedingt während des Studiums die Möglichkeit eines Praktikums nutzen, um den Beruf und sein Umfeld kennen zu lernen.

„Eine gute Entscheidungshilfe kann ein Praktikum bei einem Wirtschaftsprüfer sein. Dort erhält der künftige Wirtschaftsprüfer Einblick in den Prüfungsalltag“, sagt Dr. Reiner Veidt, Geschäftsführer der Wirtschaftsprüferkammer, und meint, „dass sich daraus möglicherweise die ersten Schritte auf dem Weg zu einer interessanten beruflichen Karriere ergeben“.

➤ **TIPP** Während eines Praktikums können Sie erste Erfahrungen sammeln und vielleicht schon interessante Kontakte knüpfen.

Praktikumsbörsen im Bereich **Steuerberatung** finden Sie auf den Internetseiten vieler regionaler Steuerberaterkammern. Bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz können Sie auf die bei den einzelnen regionalen Steuerberaterkammern geführten Berufsregister oder auf den Steuerbersuchservice des Deutschen Steuerberaterverbandes (DStV) unter www.dstv.de zurückgreifen. Dort sind alle Steuerberater und Steuerberatungsgesellschaften im Kammerbezirk aufgeführt.

Studierende, die ein **Praktikum bei einem Wirtschaftsprüfer bzw. bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** suchen, können sich auf den Internetseiten der WPK unter www.wpk.de (Praktikumsbörse) sowie im WP-Magazin, dem Mitteilungsblatt der WPK, über freie Praktikumsplätze informieren. Sie haben auch die Möglichkeit, über die WPK kostenlos eine Kleinanzeige im Internet und im WPK-Magazin zu veröffentlichen. Außerdem können sie das WP Verzeichnis Online, das öffentliche Berufsregister, zu Hilfe nehmen. Dort sind ebenfalls alle Berufsangehörigen aufgeführt.

➤ **TIPP** In Köln findet jährlich im November der Absolventenkongress statt, Deutschlands größte Jobmesse für Studenten, Absolventen und Young Professionals. Dort präsentieren sich zahlreiche Firmen aller Größen und Branchen, unter anderem auch die großen WP-Gesellschaften. Im persönlichen Gespräch können Sie dort mehr über ihren Wunscharbeitgeber und dessen Kultur erfahren. Zudem haben Sie die Chance, sich persönlich vorzustellen und einen positiven Eindruck zu hinterlassen.

1.2.7 Erfahrungsbericht: Einstieg bei Warth & Klein Grant Thornton AG

Von Simon C. Pfender, Warth & Klein Grant Thornton AG, Düsseldorf



Simon C. Pfender ist im Bereich Corporate Finance & Advisory Services der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Volks- und betriebswirtschaftliche Themen und Zusammenhänge haben mich schon vor meinem Studium besonders interessiert. Zugleich faszinieren mich Naturwissenschaften, insbesondere Mathematik, so dass ich in der Schulzeit entsprechende Vertiefungen gewählt habe. Ziel bei der Wahl meines Studiengangs war es, beides zu verbinden.

Ich habe mich somit nach meiner Schulzeit für den mathematisch, quantitativ ausgerichteten Diplom-Studiengang Volkswirtschaftslehre der Universität Bonn entschieden. Dieser beinhaltet auch eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung. Nach Abschluss des Grundstudiums fiel meine Wahl gezielt auf Vorlesungen und Seminare im Bereich Corporate Finance und Banking. Dabei haben mich insbesondere Veranstaltungen mit kapitalmarkttheoretischem Hintergrund und zur Unternehmensbewertung interessiert. Einen weiteren Schwerpunkt habe ich im Bereich Wirtschaftsprüfung gesetzt. Den erfolgreichen Abschluss bildete meine Diplomarbeit zu einem zentralen Thema der Corporate Finance.

Während des Studiums habe ich – entsprechend meiner Studien- und Interessenschwerpunkte – gezielt praktische berufliche Erfahrung gesammelt. Ich war im Corporate Banking der Zentrale einer deutschen Großbank in Frankfurt tätig, habe bei einem Big-Four-Wirtschaftsprüfungsunternehmen in der prüfungsnahen Beratung und im Rahmen einer Fallstudie zur Financial Due Diligence gearbeitet sowie im Rahmen eines Auslandspraktikums Einsicht in eine internationale Wirtschaftsorganisation bekommen. Diese wertvollen Praxiserfahrungen haben sich als hervorragende Kombination erwiesen und mich in meiner Studienausrichtung bestätigt.

Nach dem Studium bin ich der Corporate Finance folgerichtig treu geblieben. Sie ist aus meiner Sicht eines der spannendsten und dynamischsten Berufsfelder mit intensiven Verbindungen zu anderen Wirtschaftsbereichen.

Meinen Berufseinstieg habe ich dementsprechend im Bereich Corporate Finance der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG gefunden. Diese Entscheidung hat sich gelohnt. Ich bin in sämtliche Tätigkeiten und in verschiedenste Projekte des Bereichs eingebunden. Zentrale Leistungen sind dabei Unternehmensbewertung und Financial Due Diligence. Hinzu kommt der Kontakt mit Mandanten aus den unterschiedlichsten Branchen. Zur täglichen Arbeit gehören der Umgang mit Kapitalmarktdaten, theoretische Fragen mit entsprechendem Bedarf an Einordnung und praktischer Berücksichtigung sowie das Financial Modelling.

Zusätzlich zu diesen fachlichen Qualifikationen sind sehr gute Kommunikationsfähigkeiten und Fremdsprachenkenntnisse, Freude an der Arbeit in Teams gefragt sowie die Fähigkeit, sich selbstständig in vielfältigste Themen und Fragestellungen einzuarbeiten. Hohe Eigenmotivation und die Bereitschaft zur Weiterbildung sind ein Muss.

1.3 Kammern, Berufsverbände und weitere berufsständische Organisationen

1.3.1 Die Bundessteuerberaterkammer und regionale Steuerberaterkammern

Die 21 Steuerberaterkammern und ihre Spitzenorganisation, die Bundessteuerberaterkammer, gewährleisten das System der beruflichen Selbstverwaltung der Steuerberater.

Alle im jeweiligen Kammergebiet zugelassenen Steuerberater sind Pflichtmitglieder der Kammer und leisten einen Beitrag nach der Beitragsordnung. Die Steuerberaterkammern sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und damit parteipolitisch neutral. Sie informieren und unterstützen Steuerberater in beruflichen Fragen, führen die Ausbildung durch und beaufsichtigen die Berufsausübung. Darüber hinaus bieten sie meist Fortbildungsmaßnahmen für Steuerberater und deren Mitarbeiter an.

Mitglieder nach Kammerbezirken

Steuerberater- kammer	Steuerbe- rater	Steuerbera- tungsgesell- schaften	Steuerbe- vollmäch- tigte und Sonstige*	Gesamt	Veränderung gegenüber 2009 in Prozent
Berlin	3.181	536	122	3.839	1,7
Brandenburg	836	146	29	1.011	3,8
Bremen	725	89	16	830	1,2
Düsseldorf	7.715	615	177	8.507	3,0
Hamburg	3.368	380	107	3.855	3,8
Hessen	6.680	641	341	7.662	3,1
Köln	5.294	480	180	5.954	2,4
Mecklenburg- Vorpommern	658	121	46	825	1,7
München	9.075	1.005	313	10.393	3,2
Niedersachsen	6.006	643	245	6.894	2,1
Nordbaden	2.697	281	80	3.058	2,4
Nürnberg	4.010	422	95	4.527	2,6
Rheinland-Pfalz	3.049	329	127	3.505	1,4
Saarland	829	88	35	952	1,4
Sachsen	1.914	318	197	2.429	3,2
Sachsen-Anhalt	776	132	62	970	1,7
Schleswig-Hol- stein	2.155	275	110	2.540	1,8
Stuttgart	6.555	609	162	7.326	2,4
Südbaden	2.042	225	56	2.323	1,9
Thüringen	924	154	84	1.162	1,1
Westfalen-Lippe	6.844	680	193	7.717	2,0
gesamt	75.333	8.169	2.777	86.279	2,5

* „Sonstige“ = Personen gem. § 74 Abs. 2 StBerG

Quelle: Bundessteuerberaterkammer 2010

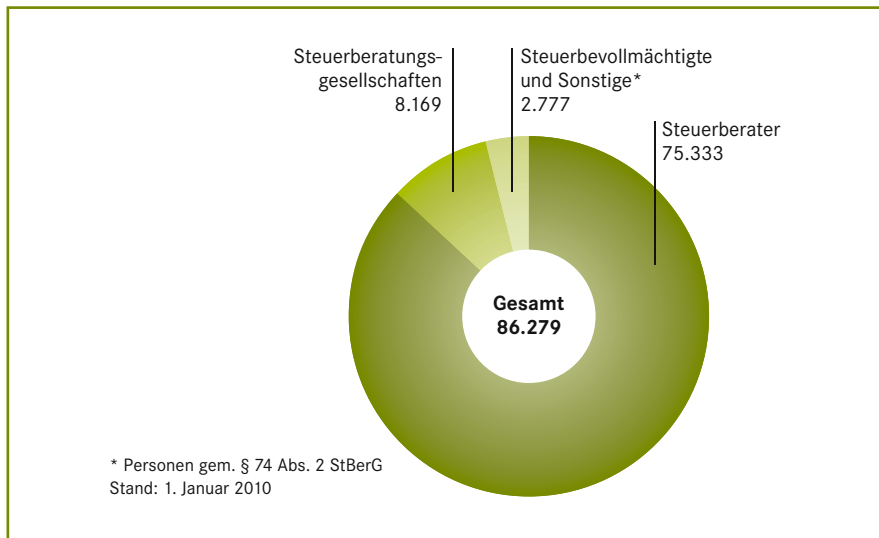
Die **Bundessteuerberaterkammer** in Berlin vertritt als Spitzenorganisation die Gesamtheit der deutschen Steuerberater auf nationaler und internationaler Ebene. Sie ist demokratisch legitimiert. Die Steuerberater wählen in ihren Kammerbezirken die Vorstände der bundesweit 21 Steuerberaterkammern. Die Vorstände wiederum vertreten durch Delegierte ihre Steuerberaterkammern in den Bundeskammerversammlungen und wählen

dort das Präsidium der Bundessteuerberaterkammer. Auch in der Satzungsversammlung, von der die Berufsordnung erlassen und geändert wird, sind die Steuerberater durch unmittelbar gewählte Delegierte vertreten.

Die Bundessteuerberaterkammer wirkt beratend bei der Gestaltung der Steuergesetze und des Berufsrechts mit. Auch bietet sie den Berufsträgern zahlreiche Fachveranstaltungen sowie den jährlich stattfindenden „Deutschen Steuerberaterkongress“ an.

Die Adressen und Kontaktdaten der Steuerberaterkammern finden Sie im Anhang.

Mitglieder der Bundessteuerberaterkammer



Quelle: Bundessteuerberaterkammer

1.3.2 Der Deutsche Steuerberaterverband – DStV

Zusätzlich zur Pflichtmitgliedschaft in der Steuerberaterkammer können Steuerberater sich freiwillig einem Verband anschließen. Der größte berufsständische Verband auf Bundesebene ist der Deutsche Steuerberaterverband (DStV) mit derzeit ca. 32.000 Mitgliedern. Dem DStV gehören 15 Mitgliedsverbände an. In ihnen haben sich Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer sowie Berufsgesellschaften freiwillig zusammengeschlossen. Der DStV vertritt die Interessen der Berufsangehörigen auf nationaler und internationaler Ebene. Er nimmt politisch Einfluss in steuer-, berufs- und wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen und unterstützt den Berufsstand durch konkrete Handlungsempfehlungen und vielfältige Hilfestellungen für die tägliche Praxis. Aktuelle Ziele des Verbandes sind zum Beispiel die Absenkung der Steuer- und Abgaben-

quote, die Erhaltung der Vorbehaltsaufgaben der wirtschaftsnahen Freien Berufe und die mittelstandsfreundliche Umsetzung der Internationalen Rechnungslegungsstandards. Zusammen mit seinen Schwesterinstituten, dem **Deutschen Steuerberaterinstitut (DStI)** und der **Deutschen Steuerberaterservice GmbH (DStS)** versteht sich der DStV als Service- und Kompetenzzentrum für die Mitglieder der steuerberatenden Berufe.

1.3.3 C.F.E. – Confédération Fiscale Européenne

In der im Jahre 1959 gegründeten europäischen Steuerberaterorganisation C.F.E. haben sich 29 nationale Berufsorganisationen aus 22 Ländern zusammengeschlossen. Die C.F.E., deren Generalsekretariat von der Bundessteuerberaterkammer geführt wird, betätigt sich sowohl im berufsrechtlichen als auch im steuerrechtlichen Bereich. Sie setzt sich zum Beispiel für die Aufrechterhaltung des Status des Steuerberaters in der Europäischen Union sowie für die Anerkennung seines Rechts auf Berufsausübung in allen Ländern der Europäischen Union ein. Alle EU-Richtlinienvorschläge werden von der C.F.E. kritisch geprüft und im Hinblick auf eine einfach umzusetzende und gerechte Steuerharmonisierung durch eingehende Stellungnahmen mitgestaltet. Darüber hinaus unterstützt die C.F.E. die grenzüberschreitende Steuerberatung, die durch die verstärkte internationale wirtschaftliche Betätigung der Mandanten noch zunehmen wird, indem sie Kooperationen von Steuerberatern in allen europäischen Mitgliedsländern vermittelt.

1.3.4 IFA – International Fiscal Association

Die Bundessteuerberaterkammer ist auch Mitglied der International Fiscal Association. Diese im Jahre 1937 gegründete Vereinigung mit Sitz in Rotterdam beobachtet, analysiert und vergleicht die Steuergesetzgebung weltweit. Eine Mitgliedschaft bei der IFA ist insbesondere Steuerberater zu empfehlen, die auf internationalem Gebiet tätig sind.

1.3.5 Die Wirtschaftsprüferkammer

Die Wirtschaftsprüferkammer (WPK) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Alle Wirtschaftsprüfer, vereidigten Buchprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Buchprüfungsgesellschaften in Deutschland sind ihre Mitglieder. Die WPK hat ihren Sitz in Berlin und ist für ihre ca. 20.000 Mitglieder bundesweit zuständig und tätig.

Eine regionale Kammerstruktur wie bei den Steuerberatern oder Rechtsanwälten gibt es aufgrund der Direktmitgliedschaft aller Wirtschaftsprüfer und vereidigten Buchprüfer in der WPK nicht. Die WPK unterhält aber in mehreren Bundesländern Landesgeschäftsstellen, die „vor Ort“ Informationen und Hilfe bieten. Die Adressen finden Sie im Anhang.

Zu den Aufgaben der WPK gehören insbesondere

- die Berufsaufsicht über die Mitglieder,
- die Durchführung des Qualitätskontrollverfahrens sowie des Wirtschaftsprüfungsexamens,